

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspreis: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb., zur 30 S. Zustellungsgeb.; d. Hg. M 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzelst. 10 S. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt d. Vertriebskôr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtshand Nagold.

Nummer 135

Altensteig, Mittwoch, den 12. Juni 1940

63. Jahrgang

Aus Rückzug wird Flucht!

Rastlose Verfolgung der geschlagenen französischen Armeen — Starke feindliche Kräfte abgesprengt und umschlossen — Große Erfolge der Luftwaffe in Le Havre — Ein Kreuzer und vier Transportschiffe vernichtet

Der Wehrmachtbericht

Stf. Führer-Hauptquartier, 11. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die große Schlacht zwischen der Kanalküste und der Maas ist immer noch in vollem Gange.

Am rechten Flügel und in der Mitte wird die Verfolgung der geschlagenen französischen Armeen rastlos fortgesetzt, zwischen Reims und den Argonnen noch erbittert, aber erfolgreich gerungen. An mehreren Stellen sind starke feindliche Kräfte abgesprengt und umschlossen und gehen ihrer Vernichtung entgegen.

Infolge der schweren blutigen Verluste und der großen Einbuße an Gefangenen und Material aller Art schwindet die feindliche Widerstandskraft zusehends dahin.

Kampf- und Sturzkampfoverbände griffen wiederum den Hafen und die Hafenanlagen von Le Havre an, zerstörten die Schienen, versenkten einen Zerstörer und beschädigten mehrere Schiffe, darunter einen Zerstörer und zwei Transporter, durch schwere Bombentreffer.

Neben den dichten Kolonnen des zurückgehenden Feindes, Transporten, Ansammlungen, Batteriestellungen, die mit Bomben belegt wurden, gelang es der Luftwaffe auch, mehrere Brücken über die Marne und die untere Oise zu treffen und teilweise zu zerstören und so den feindlichen Rückzug empfindlich zu hemmen.

Am 9. Juni wurden im Nordmeer ein Kreuzer und vier Transportschiffe mit Bomben angegriffen und so schwer getroffen, daß die Mehrzahl dieser Schiffe ausbrannte.

Feindliche Flugzeuge warfen wieder im Schutze der Dunkelheit einzelne Bomben über Nord- und Westdeutschland ab. Wesentlicher Sachschaden ist nicht entstanden. Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betragen gestern 29 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf 19 durch Flak 6 abgeschossen. Nicht eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Der Oberleutnant und Kompagnieführer in einem Infanterieregiment, Volker Paedelmann, hat an der Spitze seiner Kompagnie durch vorbildliche Kaltblütigkeit acht angreifende feindliche Panzerkampfwagen zur Uebergabe gezwungen.

Der Marschbefehl des Duce

Der 10. Juni wird in der Geschichte des gegenwärtigen Krieges ein wichtiges Datum bleiben, brachte er doch die Verkündung des Kriegseintrittes Italiens an der Seite Deutschlands. Die ganze Welt hat das als ein für die europäische Entwicklung bedeutsames Ereignis empfunden. Mussolini hat in seiner Rede vom Balkon des Palazzo Venezia die feierliche Ankündigung des Kampfes an der Seite Deutschlands gegen die plutokratischen Mächte England und Frankreich damit begründet, daß die reaktionären Demokratien des Westens die Existenz des italienischen Volkes hinterlistig bedrohten und den Aufstieg behinderten. Als Ziel des Kampfes setzte der Duce, das Problem unserer Meeressprengungen zu lösen, die Sprengung der territorialen und militärischen Ketten.

Der Entschluß Italiens zum Kriegseintritt ist ohne deutsches Drängen aus freiem Entschluß gefaßt worden. Mussolini hat Deutschland in seinem Kampf der ersten neun Kriegsmomente politisch, wirtschaftlich und militärisch große Dienste geleistet. Wir haben nie einen Augenblick daran gezweifelt, daß der große Duce nur seine Stunde abwartet, um auch sein gewichtiges Wort im Namen des jungen faschistischen Imperiums ums Mittelmeer in die Waagschale zu werfen. Diese Stunde Italiens ist jetzt da. Das deutsche Volk hat begeistertsten und dankbaren Herzens die geschichtliche Kundgebung vor dem Palazzo Venezia in Rom mit der siegesgewissen Rede des Duce am Lautsprecher miterlebt. Es weiß, daß Benito Mussolini, dessen Berliner Gedächtnis vom Freunde, der bis ans Ende mitgeht, in seinem Herzen ruhte, ganz aus freien Stücken nur der Logik der Tatsachen und dem Zug des Herzens folgend diesen schweren Schritt getan hat. Italiens Wehrmacht marschiert jetzt Seite an Seite mit unseren siegreichen Soldaten. Das ist für Deutschland eine große Genugtuung und stolze Freude, für die Plutokratien die rasche Vollstreckung ihres Todesurteils und für die übrige Welt ein untrügliches Wahrzeichen von der großen Zeitenwende, in deren Höhepunkt wir nun eintreten. Die Stunde der großen Abrechnung ist gekommen. Mit dem Ausbruch des faschistischen Italien ist der Ring um Großbritannien geschlossen. Der Eintritt Italiens in den Krieg wird die Ereignisse beschleunigen. Wie die Entscheidung fallen wird, darüber dürfte in der ganzen Welt nirgends der geringste Zweifel bestehen. Sie wird den endgültigen Sieg der jungen Völker gegen die Reaktion bringen.

Proklamation an die italienische Wehrmacht

Rom, 11. Juni. Aus dem Operationsgebiet hat der König und Kaiser Viktor Emanuel III. an die italienische Wehrmacht unter dem heutigen Datum folgende Proklamation gerichtet:

„Als Oberhaupt aller Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft lehre ich wie vor 25 Jahren in eure Reihen zurück und folge damit meinem Gefühl und den Traditionen meines Hauses. Das Kommando der an allen Fronten operierenden Truppen übertrage ich dem Chef der Regierung, Duce des Faschismus und Ersten Marschall des Imperiums.“

„Mein erster Gedanke gilt euch in dem Augenblick, da...“



Der Führer mitten unter seinen Fliegern auf einem Feldflughafen in Frankreich. (F.R. Koster-Weltbild-Wagenborg-W.)

„Ihr die tiefe Liebe und die völlige Hingabe an das unsterbliche Vaterland mit mir teilt, euch anschließt, zusammen mit dem verbündeten Deutschland neue schwierige Aufgaben in unerschütterlichem Vertrauen auf ihre Ueberwindung auf euch zu nehmen. Soldaten zu Lande, zu Wasser und in der Luft, vereint mit euch wie nie zuvor, bin ich sicher, daß euer Mut und die Vaterlandsliebe des italienischen Volkes unseren ruhmreichen Waffen noch einmal den Sieg zu sichern vermögen.“

Rom, 11. Juni. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Addis Abeba haben die muslimischen Untertanen von Italienisch-Ostafrika bei den italienischen Behörden den Antrag auf ihre Masseneinberufung gestellt, um gegen die Feinde Italiens zu kämpfen. In Addis Abeba haben die Muselmanen am Montagabend in Straßenumzügen geflohen für die Regierung und das Kriegsglück Italiens demonstriert.



Die Hafenanlagen von Boulogne nach der Bombardierung durch deutsche Kampfflugzeuge. (F.R. Lübbert-Weltbild-Wagenborg-W.)
Das Chaos zurückgelassener Führerwerke und Wagen der Franzosen in Dünkirchen. (F.R. Zapphauer-Weltbild-Wagenborg-W.)



Tagesbefehl des Duce an die Wehrmacht

Rom, 11. Juni. Der Duce hat an die italienische Wehrmacht folgenden Tagesbefehl gerichtet:

Durch Entschluß Seiner Majestät des Königs und Kaisers übernehme ich ab heute, 11. Juni, das Kommando über an allen Fronten operierenden Truppen. Ich beauftrage als meinen Generalstabschef Marschall Pietro Badoglio, Ich beauftrage in ihren Hemden und als ihm unterstellt Marschall Rodolfo Graziani als Generalstabschef des Heeres, Geschwaderadmiral Domenico Cavagnari als Generalstabschef der Marine und den Luftschwadergeneral Francesco Piccolo als Generalstabschef der Luftwaffe.

Von heute ab müssen Waffen und Herzen auf das Ziel gerichtet sein: den Sieg erzwingen. So lebe der König!

Italienische Blätter begrüßen die Beauftragung des Duce

Rom, 11. Juni. Die Beauftragung des Duce mit dem Kommando über die an allen Fronten operierenden Truppen durch Victor Emanuel III. und seine aus der Operationszone an die gesamte italienische Wehrmacht erlassene Proklamation werden von den Blättern höchstens unterstrichen. Uebereinstimmend betonen die Blätter, daß nach sakristischem Stil der Duce mit dem Oberbefehl über alle Streitkräfte betraut und so zum absoluten Führer der an den verschiedenen Abschnitten operierenden Armeegruppen wurde. Dieser Krieg werde, betont das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia“, zur Befreiung der italienischen Meeresgrenzen geführt sowie um die auch außerhalb des Mittelmeeres vorhandenen, vor allem englischen Fesseln zu sprengen, die Italien in seinem eigenen Meer zum Sklaven mache. Italien werde diesen Sieg für seine Nachkommen gewinnen, für das größere Italien sowie für eine durch den Frieden mit Gerechtigkeit neu aufgebauete bessere Welt. Die Rückkehr des Herrschers zu seinen operierenden Truppen erfüllt alle Italiener mit Bewegung und Stolz und erhöht den Mut der Kämpfer und ihren Glauben an den unaussprechlichen Sieg.

Eindruck des Kriegseintritts Italiens

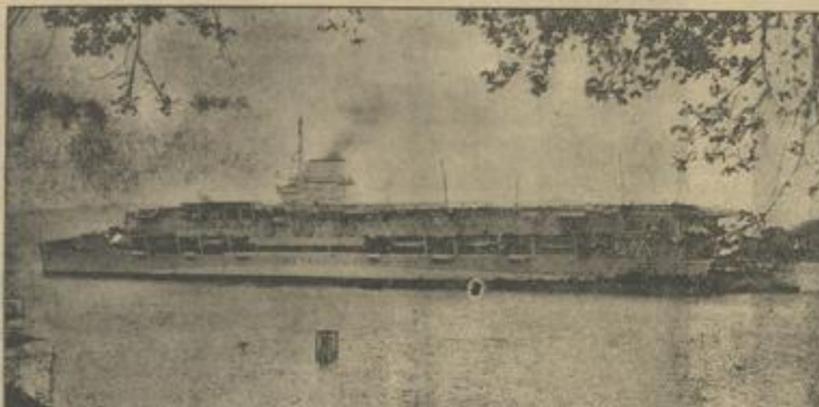
Berlin, 11. Juni. Der Eintritt Italiens in den Entscheidungslampf für ein gerechteres und besseres Europa an der Seite Deutschlands hat in der ganzen Welt einen ungeheuren Eindruck gemacht. In Freiburg und der gesamten Slowakei bildet dieses historische Ereignis das einzige Gespräch der Bevölkerung. „Glowa“ schreibt, die Jangge, die die Westmächte noch vor kurzem gegen Deutschland hätten schließen wollen, habe sich nun gegen sie selbst gewendet. Durch Hellfall hat sich die Nachricht von der weltgeschichtlichen Entscheidung Italiens wie ein Lauffeuer verbreitet. Extrablätter verkündeten die italienische Kriegserklärung, und ausatmend stellte der Mann auf der Straße fest, daß nun wohl der Krieg schneller beendet werden würde. In Madrid verzögerten die Zeitungen ihr Erscheinen um eine Stunde, um die sensationelle Nachricht noch mitteilen zu können. Die italienische Botschaft erhielt von allen Seiten spontane Glückwünsche. Der Eintritt Italiens in den Krieg wurde von den Geschäftskreisen der großen Visaboner Zeitungen durch Ausdrück bekanntgegeben und die Nachricht dieses sensationellen Ereignisses durchschallte bald die ganze Stadt. Allgemein herrscht die Meinung vor, daß der Eintritt Italiens in den Krieg ein schwerer Schlag gegen die Sache der Westmächte ist.

In Sofia wirkte die Nachricht nicht überraschend, aber erschütternd und erlösend zugleich. Erschütternd, weil auch dem letzten Bulgaren die politische und militärische Bedeutung der Waise als weltgeschichtliches Ereignis nunmehr klar geworden ist.

Die Mussolini-Rede wurde in Istanbul von zahlreichen Personen am Rundfunk abgehört und war Gegenstand lebhafter Erörterungen auf den Straßen, in den Kaffeehäusern und in den Clubs. Das Gesamtbild ist vorläufig ruhig, weil der Kriegseintritt Italiens nicht unerwartet gekommen ist.

Die Nachricht von der italienischen Kriegserklärung löste in Rio de Janeiro stärksten Eindruck aus. Vor den Zeitungsanschlagen lauteten sich große Menschenmengen. Noch unter dem frischen Eindruck der von der Morgenpresse gemeldeten deutschen Erfolge, der Kapitulation Norwegens, der Regreischen Seeschlacht und des Vordringens nach Paris, herrscht in der brasilianischen Öffentlichkeit härtester Pessimismus in der Beurteilung der Lage der Westmächte vor. Auch in Lima gaben die Zeitungen Sonderausgaben heraus. Das historische Ereignis steht im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Mit Spannung erwartet man die Stellungnahme der Vereinigten Staaten. Auf der ersten Seite und in sensationeller Aufmachung berichtet die gesamte Presse in Tokio vom Kriegseintritt Italiens. Alle übrigen Ereignisse stehen gegenüber den Meldungen über die neueste Entwicklung in Europa zurück.

In der Schweiz hat die italienische Kriegserklärung einen außerordentlich starken Eindruck gemacht. Man rechnete zwar auch hier schon seit Tagen mit diesem Ereignis, aber trotzdem hat die Verkündung der italienischen Entscheidung in der Schweiz, die besonders seit Kriegsbeginn mit Italien so eng wirtschaftlich verbunden ist, außerordentlich stark gewirkt.



Der im Nordmeer vernichtete englische Flugzeugträger „Glorious“.

Kanadas Kriegserklärung an Italien

Auf Befehl Churchills

Newport, 11. Juni. Wie Associated Press aus Ottawa meldet, nahm das kanadische Unterhaus eine vom Ministerpräsidenten Mackenzie King eingebrachte Entschlieung an, derzufolge Kanada Italien den Krieg erklärt.

Wichtige Kriegsgefege in Italien

Rom, 11. Juni. Der italienische Ministerrat hat unter dem Vorsitz des Duce in seiner ersten außerordentlichen Kriegssitzung eine Anzahl wichtiger Kriegsgefege und weiterer für den Kriegszustand und die Kriegswirtschaft bedeutsamer Maßnahmen beschlossen. Der Ministerrat hat sich nach kaum einstündiger Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt.

In den Spuren der Legionen Roms

Telegrammwechsel zwischen Duce und Kronprinz

Rom, 12. Juni. Zwischen dem italienischen Kronprinzen und Mussolini hat ein Telegrammwechsel stattgefunden. Der Kronprinz telegraphierte Mussolini:

„Mit dem Willen zum unfehlbaren Sieg erneuern die Truppen der italienischen Wehrmacht dem unermüdbaren Schöpfer der Schlüsselfälle des Vaterlandes das Versprechen, alles zu wagen, um in den Spuren der Legionen Roms zu marschieren.“

Auf dieses Telegramm erwiderte Mussolini:

„Ich danke Ihnen für Ihren Gruß, den ich Ihnen und den von Ihnen befehligten Truppen auf das herzlichste erwidere. Ich bin gewiß, daß Ihr Versprechen seine Erfüllung finden wird.“

Die militärischen Kommandostellen haben Rom verlassen

Rom, 12. Juni. Die militärischen Kommandostellen und die Offiziere des Generalstabes und der Wehrmachtsministerien haben einer amtlichen Verlautbarung zufolge die italienische Hauptstadt verlassen und haben sich an andere Stellen begeben.

Graf Ciano an der Front

Rom, 11. Juni. Außenminister Graf Ciano hat sich in seiner Eigenschaft als Major der italienischen Luftwaffe am Dienstagmittag nach der Sitzung des italienischen Ministerrates im Flugzeug zu seiner Staffel an die Front begeben.

Stürmische Kundgebungen für Deutschland und Italien im ungarischen Abgeordnetenhaus

Budapest, 11. Juni. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am Dienstag kam es zu lebhaften Kundgebungen für die Achsenmächte. Als einer der Abgeordneten in seiner Rede darauf hinwies, daß die italienischen Soldaten auf Befehl des Duce zu den Waffen gegriffen haben, erhoben sich die Abgeordneten von ihren Sitzen und brachten dem Duce und dem Führer stürmische Kundgebungen dar. Bei dem weiteren Hinweis auf die großartigen deutschen Waffenerfolge in Frankreich wiederholte sich der stürmische Beifall der ungarischen Abgeordneten.



Im Hengestessel von Dänkirchen

Unser Bild zeigt in das Meer gefahrene Lastwagen am Strande von La Panne bei Dänkirchen. Auf diese Weise schufen sich die Engländer eine künstliche Landbrücke. Bei ihren verzweifeltsten Fluchtversuchen wurden sie jedoch von unseren Fliegern überfallen und mußten alles stehen und liegen lassen.



Der Sieger von Narvik

Unter dem Befehl des Generalleutnants Eduard Dietl haben die Söhne unserer Dismark wochenlang erfolgreich gegen große feindliche Uebermacht jenseits des Polarkreises die Stellung gehalten und schließlich den Kampf mit einem Siege gekrönt, der den Narvik-Kämpfern unvergänglichen Heldenruhm eingebracht hat. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Unvergänglichen Lorbeer erworben

General von Falkenhofst dankt den Helden von Narvik

Dona, 11. Juni. Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Norwegen, General von Falkenhofst, erließ folgenden Ausruf an die Soldaten der Kampfgruppe Dietl:

„Am 9. April seid ihr auf Befehl des Führers in Norwegen gelandet und habt von diesem Tage ab mit beispielloser Zähigkeit unter großen Entbehrungen und trotz aller Wetterunbilden diesen Raum gegen alle Angriffe eines vielfach überlegenen Gegners verteidigt und gehalten. Mit Stolz und Bewunderung haben Wehrmacht und Heimat euer tapferes Ausbarren verfolgt, hat die ganze Welt Anteil genommen an eurer beispiellosen Standhaftigkeit und eurem heldenhaften Ausbarren. Zwei harte Monate lang habt ihr pflichtgetreu unter härtesten Anstrengungen und Mühen im winterlichen Norden deutsche Soldatenmehr unter schwersten Kampfbedingungen hochgehalten und Proben höchsten deutschen Soldatentums abgelegt. Was ihr geleistet, erduldet und gelitten habt, wird ewig in der Geschichte der deutschen Wehrmacht fortleben und unvergessen bleiben. Wir gebeten in dieser Stunde mit Ehrfurcht und tiefer Dankbarkeit der Kameraden, die ihre Treue zum Führer und Reich mit dem Leben besiegelt haben.“

Soldaten! Der Gegner hat den Kampf ausgegeben, die Waffen niedergelegt und kapituliert. Ihr seid Sieger geblieben und habt euch unvergänglichen Lorbeer erworben. Ich danke euch aus vollem Herzen für eure Leistungen, die übermenschlich waren und von jedem das Beste verlangten. Ich bin stolz auf euch und mit mir die gesamte Wehrmacht in Norwegen. Ich begrüßwünsche euch zu dem herrlichen Siege, den ihr errungen habt und sprech euch allen meine Anerkennung zu dem gewaltigen Erfolge aus.“

Jugoslawiens neutrale Haltung

Erklärung von zuständiger jugoslawischer Stelle

Belgrad, 11. Juni. Von zuständiger jugoslawischer Stelle wird dem Belgrader Vertreter des DRB und der Agentur Stefani erklärt, daß die neutrale Haltung Jugoslawiens durch den Eintritt Italiens in den Krieg nicht berührt werde und Jugoslawien auch weiterhin aus dem Konflikt der Großmächte herausbleiben wolle. Mit Befriedigung wurde festgestellt, daß der Duce Jugoslawien gegenüber nicht nur die bereits früher erteilte Zusage der Wahrung seiner neutralen Rechte in der mit größtem Interesse aufgenommenen Rede wiederholte, sondern daß er auch ähnlich gegenüber Griechenland und der Türkei sprach. Auf Grund dieser Erklärungen nimmt man jugoslawischerseits an, daß sowohl Griechenland als auch die Türkei eine ähnliche Haltung wie Jugoslawien einnehmen werden.

Die vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop abgegebene Erklärung der Reichsregierung wurde von den maßgebenden jugoslawischen Stellen als eine neue Bekräftigung der Zusammenarbeit der beiden europäischen Ordnungsmächte aufgefaßt.

Die geflüchtete französische Regierung in Tours

Genf, 11. Juni. Zu der amtlichen Mitteilung über die Verlegung des französischen Regierungssitzes meldet die „Suisse“ aus Paris, daß die Regierung beschloffen hat, sich nach Tours zu begeben. Sie wird von den meisten fremden Botschaften und Gesandtschaften begleitet. Die Zeitungsbetriebe werden ebenfalls nach der Provinz verlegt.

Pariser Börsenjuden bekommen Angst

Genf, 11. Juni. Nachdem die kriegsbergerische französische Regierung mit dem Oberkriegsbeher und Börsenjobber Reynaud an der Spitze aus Paris geflohen ist, bekommen es jetzt auch alle pariser Börsenjuden und „Spekulationsstrategen“ mit der Angst zu tun. Der siegreiche Vormarsch der deutschen Truppen ist ihnen in die schlotternden Glieder gefahren und sie bemühen sich mit jüdischer Hast, ihrer flüchtigen Regierung „treue Gefolgschaft“ ins Exil zu leisten. Ueber den heldenhaften Entschluß der Börsenstrategen, den Handel und Schacher in den Hallen des Pariser Börsente mpels einzustellen, gibt Haas eine Meldung aus, in der es u. a. heißt: Die Pariser Börse wird ab 11. Juni geschlossen sein. Ihre Wiedereröffnung findet zu einem Zeitpunkt statt, der der Öffentlichkeit noch bekanntgegeben wird.

Englandhörige Geiste des Verräters Smuts

Kriegserklärung an Italien

Rom, 11. Juni. Der Geschichtsträger der Südafrikanischen Union hat einer amtlichen Verlautbarung zufolge am Montagabend dem italienischen Außenminister Graf Ciano erklärt, er müsse im Auftrag seiner Regierung die Pässe verlangen. Dabei habe er hinzugefügt, daß diese Mitteilung als gleichbedeutend mit einer Erklärung des Kriegszustandes zwischen Italien und der Südafrikanischen Union anzusehen sei.



Ausfahrungen gegen Italiener in London

Kopenhagen, 11. Juni. Nach einer Reuter-Meldung kam es Montagabend in dem Londoner Stadtviertel Soho, in dem zahl-

Kurze Zeit später gab Reuter eine „Zusammenfassung“ heraus, die deutlich die Spuren des Eingetretens des englischen Lügen-

Verhaftungen im ganzen britischen Empire

Mailand, 11. Juni. Sofort nach der Kriegserklärung Italiens hat nicht nur in England, sondern im ganzen britischen Empire

Auch auf der Insel Cyprien wurden alle Italiener sofort nach der Erklärung Mussolinis verhaftet. In Neuseeland

Zur Grobbritannien hat der britische Nationale Sicherheits-

Empörung der Pariser über die Flucht der französischen Regierung

Paris, 11. Juni. Die Flucht der französischen Regierung aus Paris, die angeblich auf Anraten des Generalstabes erfolgte, hat

Unseres Herrgotts Glückspilz

Roman von Kurt Hiemann

Abdruckrechtlich: Verlag Oskar Meißner, Werdau/Sa.

54. Fortsetzung

„Kun erzähle, wo hast du dein Kind?“

„Was in jener Stunde zwischen den beiden Männern gesprochen wurde, ist für immer ihr Geheimnis geblieben.“

„Voller Erstaunen sieht Eva, die auch bis zur Wiederherstellung ihres Hauses beim „Eukel Fehlhauer“ wohnt, daß Vater in das Auto ihres Schwagers steigt und mit ihm davonfährt, ohne ein Wort der Erklärung an irgend jemand im Hause zu verlieren.“

„Versteht du das?“ fragt sie ihre Schwester Ella. Aber die kann es sich auch nicht erklären. Erst als Heiner Hennig gegen Mittag von den Aufräumungsarbeiten herüberkommt zum Essen, beginnt sie zu begreifen, daß sich etwas Entscheidendes ereignet hat.

„Jetzt kommt der Sturm mit Brausen“, sagt Heiner philosophisch dunkel. „Halt die Ohren feiß, Mädchen! Wenn mich nicht alles täuscht, können wir in drei, vier Wochen klare Sicht haben!“

Das ist zwar eine schöne Rede, aber sie hat sich schon daran gewöhnt, daß dieser Heiner ein Mannsbild ist, dem man zu gewissen Zeiten kein Wort abquetschen kann. Und diese sonderbare Fahrt scheint wohl mit solcher Gelegenheit zusammenzuhängen.

Militär- und Zivilpersonen auf der Straße durch national gesinnte Franzosen angegriffen worden. Die Polizeior-

Die Vorbereitungen werden eifrig weitergeführt, um Paris schnell in ein befestigtes Lager zu verwandeln. Auch sollen verschiedene Sportplätze und Sportanlagen, z. B. Schwimmhallen, mit Truppen, Lebensmittel- und Munitionslagern belegt werden sein.

Es war ein amerikanischer Junge

Amerikanischer Junge durch Bombenangriff bei Uim ums Leben gekommen

Washington, 11. Juni. Wie das Staatsdepartement bekanntgibt, ist nach einem Bericht des amerikanischen Generalkonsuls in Stuttgart bei dem Bombenangriff feindlicher Flugzeuge auf Klingenstein bei Uim ein amerikanischer Junge, Paul Ritter, ums Leben gekommen, der dort bei seinen Großeltern zu Besuch weilte.

„Wie lange kann Frankreich noch aushalten?“

Der USW.-Senat in harter Erregung über Italiens Kriegseintritt

Washington, 11. Juni. Im Bundesenat löste die Nachricht vom Kriegseintritt Italiens starke Erregung und teilweise scharfe Ausfälle aus. Der demokratische Senator Lee sprach mit heftiger Stimme: „Das erledi-

Sagantwort einer verrotteten Welt

Duff Cooper schmüht das italienische Volk

Berlin, 11. Juni. In dem Augenblick, in dem Italien in den Entscheidungskampf um seine Lebensrechte eintritt, finden die plutokratischen Kriegsbesieger, die Europa in den Krieg gestürzt haben, keine andere Antwort als niederträchtige Beleidigungen und haßerfüllte Schimpereien.

Opferbereiter Einsatz des zivilen Luftschutzes

gegen planlose feindliche Luftangriffe

Berlin, 11. Juni. Wenn der Wehrmachtsbericht in den letzten Wochen immer wieder betonen konnte, daß die durch die plan-

Grundtenne ich nicht, dagegen . . .

Grundtenne ich nicht, dagegen . . . hat sie die Gründe ihrer Flucht nicht verschwiegen. Sie konnte es auch nicht, denn wir hatten die Beweise gegen . . . Herrn Woltersdorf in der Hand!“

„Doch, Sie gehen fehl“, rüht Haberlein hervor.

„Doch, Sie gehen fehl“, rüht Haberlein hervor. „Das hätte Zeit gehabt. Sagen Sie mir aber zunächst eins: Wo ist meine Tochter?“

„Ihre Tochter?“ Entschuldigend, was ist mit Ihrer Tochter und . . .

„Ihre Tochter?“ Entschuldigend, was ist mit Ihrer Tochter und . . . wenn ich fragen darf, um welche von Ihren drei reizenden Töchtern handelt es sich denn?“

„Frau Woltersdorf? Aber das mühte doch schließlich der Herr Gemahl am besten wissen?“

„Ich ersehe Sie um klare Auskunft. Wohin haben Sie meine Frau gebracht? Ich habe nur Ihren Wagen gesehen unten vor der Tür, er paßt genau auf die Beschreibung, die mir die Portiersfrau des Nachbargrundstückes gegeben hat.“

„Herr, Sie wissen nicht, was Sie getan haben!“ rüht Woltersdorf in heftiger Erregung hervor. „Sie haben sich dazu hergegeben, eine Ehe zu zerkören.“

„Im Gegenteil!“ weist ihn Holl zurück. „Ich hatte vielmehr den Eindruck, daß hier eine Frau eine Zuflucht sehr sehr nötig hatte!“

„Und das Vaterhaus schien Ihnen nicht der geeignete Ort, Holl?“

Blut der Buren und Inder und so vieler anderer. Dieses Blut aber kommt nun über die plutokratische Welt, und dieser Hochgang Duff Coopers ist nur ein Ausbruch der Furcht vor dem un-

Bauchlandung vor den eigenen Linien

Deutscher Jäger schlägt sich durchs Kampfgebiet

Von Kriegsberichtler Egon Kieffer

(PK) Auf dem weit vorgeschobenen Gefechtsstand unserer Flak-

Aus dem Munde dieses Offiziers klingt das alles wie eine Selbstverständlichkeit.

Aus dem Munde dieses Offiziers klingt das alles wie eine Selbstverständlichkeit. Aber es ist eine Höchstleistung fliegerischen Könnens und härtester Willenskonzentration, ein manövrier-

Opferbereiter Einsatz des zivilen Luftschutzes

gegen planlose feindliche Luftangriffe

Berlin, 11. Juni. Wenn der Wehrmachtsbericht in den letzten Wochen immer wieder betonen konnte, daß die durch die plan-

Grundtenne ich nicht, dagegen . . .

Grundtenne ich nicht, dagegen . . . hat sie die Gründe ihrer Flucht nicht verschwiegen. Sie konnte es auch nicht, denn wir hatten die Beweise gegen . . . Herrn Woltersdorf in der Hand!“

„Doch, Sie gehen fehl“, rüht Haberlein hervor.

„Doch, Sie gehen fehl“, rüht Haberlein hervor. „Das hätte Zeit gehabt. Sagen Sie mir aber zunächst eins: Wo ist meine Tochter?“

„Ihre Tochter?“ Entschuldigend, was ist mit Ihrer Tochter und . . .

„Frau Woltersdorf? Aber das mühte doch schließlich der Herr Gemahl am besten wissen?“

„Ich ersehe Sie um klare Auskunft. Wohin haben Sie meine Frau gebracht? Ich habe nur Ihren Wagen gesehen unten vor der Tür, er paßt genau auf die Beschreibung, die mir die Portiersfrau des Nachbargrundstückes gegeben hat.“

„Herr, Sie wissen nicht, was Sie getan haben!“ rüht Woltersdorf in heftiger Erregung hervor. „Sie haben sich dazu hergegeben, eine Ehe zu zerkören.“

„Im Gegenteil!“ weist ihn Holl zurück. „Ich hatte vielmehr den Eindruck, daß hier eine Frau eine Zuflucht sehr sehr nötig hatte!“

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. Juni 1940.

Rähen im Hause halten während der Vogel-Brutzeit!

Die Kähe kann leider das Vogel-singen nicht lassen. Daher fordert die Naturschutzordnung, daß Kähen vom 15. März bis 15. August jeden Jahres, d. h. während der Brutzeit der Vogelwelt, im Hause zu halten sind. Wer also jetzt keine Kähe frei laufen läßt, macht sich strafbar und muß mit allerlei Unannehmlichkeiten rechnen.

— Lage der Rosen. Nicht zu Unrecht trägt der Juni auch den Beinamen „Rosenmonat“. Die Königin der Blumen, die Herrin aller Gärten, die herrliche Rose, öffnet im Juni ihre Blüte. In fastrotter, rozarotter, in weißer und gelber Farbe leuchtet diese Blume am dornigen Strauch. Herrlicher Duft entströmt ihrem Kelch und Duft und Farbe sind es gewesen, die der Rose den Titel der Königin unter den Blumen eingetragen haben. Gärten mit Rosen sind kleine lachende Flecken des Paradieses. Rosen schenkt man sich nicht nur in Tirol, wie das Lied in einer bekannten Operette sagt. Überall dort, wo Fröhlichkeit und Liebe und Zuneigung sich durch Blumen bekunden wollen, machen die Rosen gerade die Rosen zur Sprecherin ihrer Gefühle. Rose und Liebe gehören eng zusammen. Und nicht minder ist die Rose durch das Lied mit unserem Volkseben seit altersher auf das Innigste verknüpft. Uns Deutschen ist die Rose lieb, sie ist der Liebesgedächtnis schlicht. Wo ein Menschenkind aufblüht mit rosigen Wangen, vergleichen wir es mit der Rose. Viele Mädchen tragen auch ihren Namen. Wollen wir jemand eine Freude machen, einen Gruß senden, einem Mädchen etwas Liebes sagen, so wählen wir die Rose zum Dolmetscher des Herzens, sie macht ihre Sache recht, sie spendet Glück.

— Bei Einberufung Lebensmittelkarten abliefern. Da die Verpflegung der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes durch die Truppenteile selbständig geregelt wird, müssen bei Einberufungen zum Heeresdienst oder zum Arbeitsdienst sämtliche Lebensmittelkarten des Einberufenen einschließlich der Reichseierkarte sofort an des Ernährungsamts abgeliefert werden. Die Ablieferungspflicht besteht selbstverständlich auch für die Reichseierkarte. Bei Einberufungen zur Wehrmacht und zum Arbeitsdienst muß auch die Reichseierkarte beim Wirtschaftsamt oder bei der zuständigen Außenstelle des Wirtschaftsamtes abgeliefert werden. Für die Ablieferung sämtlicher Bezugskarten sind neben dem Inhaber die Angehörigen des Haushalts verantwortlich. Die Weiterverteilung der Bezugskarten von Einberufenen durch Dritte wird strafrechtlich verfolgt.

— Schutz des Arbeitsplatzes. Nach der Verordnung zur Sicherung des Arbeitsplatzes wird durch die Einberufung zur Wehrmacht ein bestehendes Beschäftigungsverhältnis nicht gelöst. Diese Schutzvorschrift findet ihre entsprechende Anwendung auf die Arbeitsmänner. Für die Polizeireferenten, die Männer der H- und Totenkopfverbände, die Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes und des Luftschutzes findet diese Anordnung keine Anwendung. Es ist jedoch dafür Sorge zu tragen, daß sie um den Fortbestand ihres Beschäftigungsverhältnisses bei ihrer Heranziehung zur Dienstleistung keine Beschränkungen zu haben brauchen.

— Doppelter Vorschuh bei Eheschließung und für die Ausstattung. Wie es in der Privatwirtschaft üblich ist, gibt auch das Reich den Gesellschaftsmitgliedern Gehaltszuschüsse, wenn dies durch einen besonderen Anlaß geboten erscheint. Maßgebend dafür sind beim Reich Richtlinien für die Gewährung von Vorschüssen in besonderen Fällen. Bis her war die obere Vorschuhgrenze durch die Höhe eines Monatsbruttobetrages der Gesamtbezüge begrenzt. Nunmehr hat der Reichsfinanzminister eine Erweiterung der Vorschuhmöglichkeit angeordnet. Die Richtlinien sind dahin ergänzt worden, daß Vorschüsse bis zur Höhe des Doppelten des Monatsbruttobetrages der Gesamtbezüge oder bis zu 1000 RM, falls die Monatsbruttobezüge unter 500 RM liegen, gewährt werden können bei der eigenen Eheschließung des Vorschuhnehmers und bei Beschaffung seiner eigenen oder einer Ausstattung seiner Kinder. Die Tilgung dieser besonderen Vor-

Drei neue Ritterkreuzträger des Heeres

DRK. Führerhauptquartier, 11. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst v. Brauns, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen an:

- General der Artillerie Haase,
- Kommandierender General eines Armeekorps;
- Oberstleutnant Weber,
- Kommandeur eines Infanterie-Regiments;
- Feldwebel Hoffmann.

General der Artillerie Haase hat mit seinem Korps am 14. Mai in kühnem Vorstoß die ständigen französischen Besetzungen bei Rouyon und bei Mézière-Charleville durchbrochen, durch seine Maßnahmen den Uebergang über die Maas erzwingen, und den Weg in der entscheidenden Richtung den nachfolgenden Truppen geöffnet. Er hat dadurch zum Gelingen der Gesamtoperationen maßgeblich beigetragen. Für die erfolgreiche Durchführung des Durchbruchs war sein persönlicher Einsatz entscheidend.

Oberstleutnant Weber, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, hat am 10. Mai mit seinem Regiment in Holland die starke Peel-Stellung durchbrochen und dadurch der dort eingesetzten Panzerdivision den Vormarsch in die Tiefe ermöglicht. Die tatkräftige Durchführung dieser Aufgabe war entscheidend für die rechtzeitige Herstellung der Verbindung mit den südlich von Rotterdam operierenden Luftlandtruppen. Am 17. Mai fiel Oberstleutnant Weber die Aufgabe zu, mit seinem Regiment vor Einbruch der Dunkelheit in die Befestigungslinie von Antwerpen einzudringen. Auch diese Aufgabe löste Oberstleutnant Weber erfolgreich.

Feldwebel Hoffmann, Feldwebel in einem motorisierten Pionierbataillon, erzwang durch rücksichtslosen persönlichen Einsatz den Uebergang über die Maas, indem er im feindlichen MG- und Artilleriefeuer an der Spitze seines Zuges selbst übersehte und durch sein Beispiel seine Pioniere mit sich zog. Seiner geschickten Führung und seiner Tapferkeit ist es zu verdanken, daß ein starkes Fort der Befestigungslinie von Maubeuge in kurzer Zeit mit geringen Verlusten genommen werden konnte. Ungeachtet des feindlichen Abwehrfeuers kämpfte er mit seinem Zuge an die ostwärtigen Kuppeln und an den Eingang des Forts und setzte so wirkungsvoll Sprengmunition ein, daß der Gegner sich nach kurzem Widerstand ergab.

schiffe erfolgt unabhängig von anderen Vorschüssen in monatlichen Tilgungsbeträgen, die auf 1 v. H. des jährlichen Dienstbezuges des Vorschuhnehmers zu bemessen sind.

Gift in der Rhabarberpflanze. Heute wird viel experimentiert, um Verfügbares für die Volksernährung nutzbar zu machen, und man hat mit gutem Erfolg auch die Blätter vieler Wurzelpflanzen früher fortgeworfen, in die Volksernährung eingeweiht. Gewarnt aber muß entschieden vor der etwaigen Verwertung auch der Rhabarberblätter werden. Während die Stengel bekanntlich für Süßspeisen sehr beliebt sind, enthalten die Blätter ein gefährliches Gift und sind auf keinen Fall genießbar, nicht einmal für das Vieh. Also Vorzicht!

Arbeitsdienst der Wehrmannschaft. Die Männer der Wehrmannschaft Altensteig wurden von ihrer Führung am letzten Sonntag zur Mithilfe an der Umgestaltung der Anlage des hiesigen Schießstandes angefordert. Es handelte sich um die Verlegung mehrerer Dohlen zum geregelten Ablauf des Wassers. Gestern abend traten zum erstenmal einige Wehrmänner zu diesem Arbeitsdienst an. Heute und morgen abend sollen die Arbeiten durch die Wehrmänner zu Ende geführt werden.

Grömbach, 11. Juni. (Verwaltungsdienstprüfung.) Auf Grund der in diesem Jahr abgehaltenen Prüfung für den gehobenen Verwaltungsdienst wurde zur Uebernahme mittlerer Verwaltungsdienstämter u. a. für befähigt erklärt und zum Verwaltungspraktikanten bestellt Karl Hamann von Grömbach.

Ragold, 11. Juni. (Auszeichnungen.) Unteroffizier Gottfr. Großkopf (Studienrat an der Kaufschule in Ragold) erhielt dieser Tage für Tapferkeit vor dem Feinde das E. K. II. Klasse. — Soldat Eugen Blum, zurzeit im Felde, Sohn des Hermann Blum, Schreiner, hat das Deutsche Schutzwaffenzeichen erhalten.

Freudenstadt, 11. Juni. (Das E. K. II. erhalten.) Das Eisene Kreuz II. Klasse erhielt nach einem glücklichen Stoßtruppunternehmen an der Westfront Oberleutnant Kurt Kläber, Sohn des Steueroberwachmeisters Kläber im Finanzamt.

Stuttgart. (Tödlich überfahren.) In den frühen Morgenstunden des Montags ist in der Eisenbahnstraße in Bad Cannstatt ein 59 Jahre alter Mann, der sich infolge Betrunktheit unvorsichtig auf der Straße bewegte, von einem Straßenbahnzug der Linie 14 angefahren worden. Er hat einen Schädelbruch erlitten, an dessen Folgen er starb.

Landesforstamt. Nach einer Verordnung über den Aufbau der Reichsforstverwaltung, die mit dem 1. Juni in Geltung getreten ist, wird die Reichsforstverwaltung in der Mittelstufe, das ist in Württemberg die Forstdirektion, nunmehr als Landesforstamt in die Mittelbehörde der allgemeinen Verwaltung eingegliedert; das Landesforstamt tritt demnach als Reichsforstverwaltung zur Behörde des Reichskathalters unter der Bezeichnung „Der Reichskathalter (Landesforstamt)“. An seiner Spitze steht ein Oberlandforstmeister. In allen rein forstlichen Angelegenheiten ist dieser der ständige Vertreter des Reichskathalters.

Gaildorf. (Lebenszeichen eines Totgeglaubten.) Die Eltern des vor acht Tagen als „gefallen“ gemeldeten Wachtmeisters Fritz Wacht haben die freundliche Nachricht erleben dürfen, daß ihr verwundet in Feldlazarett gefallener Sohn nicht tot ist, sondern nach einem von ihm selbst geschriebenen Brief in einem französischen Hospital liegt.

Gronau, Kr. Heilbrunn. (Tödlicher Sturz.) Wie berichtet, zog sich der 17 Jahre alte Willy Stadel dieser Tage beim Sturz von einem Kirschbaum außer dem Bruch heftiger Arme schwere innere Verletzungen zu. Der Bedauernswerte ist nun im Krankenhaus den Verletzungen erlegen.

Zimmern, Kr. Kottweil. (Unfall.) Die 37 Jahre alte verheiratete Rosa Teufel war am Samstagnachmittag mit ihrer Heurachmaschine auf dem Heimweg begriffen. Als plötzlich das Pferd scheute und dorseinwärts donorging. Ein entgegenkommender Kraftwagen kreiste an einer Straßenkreuzung den Heurachen, wodurch die Frau zu Boden geschleudert und sehr schwer verletzt wurde. Sie starb noch am Samstagabend im Kreis-Krankenhaus.

Bretten. (Hilfsleistung.) Im benachbarten Sulzfeld erlitt ein 57jähriger Bauer auf dem Felde einen Hühlschlag und mußte ins Eppinger Krankenhaus eingeliefert werden.

Bahr (Schw.). (Verkehrsunfall.) In der Burghardstraße ereignete sich dadurch ein schwerer Unfall, daß ein Personenkraftwagen einen Handwagen kreiste. Der dabei stehende 68 Jahre alte verheiratete Landwirt David Kiebel wurde zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verschied.

Adolzhafen, Kr. Rergentheim. (Vom Blitze erschlagen.) Bei einem am Freitag abend über die Adolzhäuser Markung niedergegangenen Gewitter wurde der auf dem Helmsweg vom Felde begriffene verheiratete Landwirt Johann Kennet von einem Blitzstrahl tödlich getroffen.

Rundgebung für deutsch-italienische Waffenbrüderschaft

Ansprachen des Gauleiters und des Kgl. italienischen Konsuls

Stuttgart, 11. Juni. Wie überall im Großdeutschen Reich hat die Nachricht von dem nunmehr erfolgten Eintritt Italiens in den Entscheidungskampf gegen die westlichen Plutokratien auch in Stuttgart Rundgebungen hervorgerufen. Vor dem italienischen Konsulat in der Keplerstraße strömten tausende Volksgenossen zusammen, um mit den ebenfalls versammelten Männern und Frauen der Stuttgarter italienischen Kolonie, sowie den in Stuttgart tätigen italienischen Arbeitern gemeinsame Zeugen dieser großen historischen Stunde zu werden. Zahlreiche Transparente, die im Zuge mitgeführt wurden, wiesen auf die Bedeutung dieser für die beiden Länder so außerordentlich entscheidenden Stunde hin. Kurz bevor die Rede des Duce übertragen wurde, trat Gauleiter Reichskathalter Murr im Konsulatsgebäude ein. Als kurz vor der Uebertragung der Mussolini-Rede ins Deutsche die Mitglieder der italienischen Kolonie unter Vorantritt des italienischen Konsuls Dr. Pletti und der Konsulatsbeamten vor dem Konsulatsgebäude eintrafen, wurden sie von den Massen mit endlosen Duce-Rufen förmlich begrüßt. Gleich darauf erfolgte unter den Klängen der Giovinetti die Fassung der Kgl. italienischen Flagge. Stürmisch begrüßt, richtete der italienische Konsul, Dr. Pletti, eine kurze Ansprache an die Rundgeber. Gauleiter Reichskathalter Murr kam zunächst auf die herrlichen Siege der deutschen Wehrmacht und die vernichtenden Schläge gegen Polen, Norwegen, Belgien, Holland, nicht zuletzt aber gegen die französischen und englischen Plutokratien zu sprechen. „Allmählich beginnt man in London und Paris einzusehen, daß die Macht der englischen und französischen Kriegsverbrecher nur noch auf dünnen Füßen steht. Während unsere Soldaten von Sieg zu Sieg schreiten, kößt heute auch die italienische Wehrmacht zu der deutschen Wehrmacht. Wir alle wissen es, daß die deutsche und italienische Wehrmacht von keiner Armee der Welt besiegt werden kann. Nicht nur unsere Herzen, sondern auch unser Glaube ist bei ihnen. So wie dieser unser Glaube unerschütterlich zum Führer steht, so ist auch der Glaube der Italiener unerschütterlich zu ihrem Duce. Auf den Schultern dieser beiden Männer ruht das Schicksal Europas. Sie werden dieses Schicksal gestalten, das die deutsche und italienische Zukunft für alle Zeiten gesichert ist.“ Der Gauleiter beendete seine mitreißende Ansprache mit dem von der Menge begeistert aufgenommenen Ruf: „Es lebe der Duce, es lebe der Führer!“

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 11. Juni

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Fg.:
Ochsen: a) 45-45,5, b) 40,5-41,5;
Bullen: a) 42-43,5, b) 39,5;
Kühe: a) 40,5-43,5, b) 37,5-39,5, c) 27-33,5, d) 18-24;
Färsen: a) 42-44,5, b) 39,5-40,5, c) 33-33,5;
Kälber: a) 65-65, b) 57-59, c) 45-50, d) 30-40;
Lämmer und Hammel: b) 47-49, b2) 46, c) 42;
Schafe: a) 42;
Schweine: a), b) und b2) 55,5, c) 54,5, d) 51,5, e) 49,5, f) —, g) 55,5.
Marktverlauf: alles zugeteilt.

Kalener Vieh- und Schweinemarkt. Zufuhr: 2 Ochsen, 28 Kühe, 45 Kalben und Jungvieh, 9 Kälber, 136 Milchschweine. Preise: Kühe 350-420, Kalben und Jungvieh 120-500, Kälber 75-120, Milchschweine 18-30 RM.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 11. Juni. Ochsenfleisch 1. 80; Bullenfleisch 1. 77; Kuhfleisch 1. 77, 2. —, 3. 54; Ferkelfleisch 1. 78-80, 2. 69; Kalbfleisch 1. 92-97; Hammelfleisch 1. 93; Schweinefleisch 1. 75. Marktverlauf: Ochsen-, Bullen- und Ferkelfleisch befestigt, Kalbfleisch lebhaft, Hammelfleisch mäßig befestigt, Schweinefleisch trüb.

Amtl. Grobmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 11. Juni. Sämtliche Preise sind unverändert.

Churchill in Verlegenheit. Wie „Nya Dagligt Allehanda“ sich aus London melden läßt, wurde die für Dienstag angelegte Geheimhaltung des Parlaments auf unbestimmte Zeit verschoben. Daß man in London sehr verlegen über den neuen „Kriegsplan“ Rückzug, diesmal aus Karoli, ist, ergibt sich daraus, daß die Nachricht erst am Montag nachmittags veröffentlicht wurde, obgleich sie schon einen halben Tag lang bekannt war.

Geborben

Pfalzgrafenweiler: Wilhelm Luj, Unteroffizier in einer MG-Kompanie (gefallen).
Keurenburg: Hans Stribel, Oberzahlmeister in einem Inf.-Regt., 25 Jahre alt (gefallen).
Calw: Karl Bed, Gefreiter (gefallen). — Heinz Janzen (gefallen).
Durrweiler: Christine Stoll, 64 J. a.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lau in Altensteig. Vertr.: Ludwig Lau. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Lau, Altensteig. — Zgt. Preisliste 3 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen

Zuteilung von Eiern

Auf den in der Zeit vom 3. Juni bis 30. Juni 1940 gültigen Abschnitt a der Reichseierkarte werden bis zum 30. Juni 1940 fünf Eier für jeden Versorgungsberechtigten abgegeben.

Calw, den 10. Juni 1940.

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

Nichelberg
Verkaufe gute
Milch-
Ruh
samt 3 Wochen altem Kalb
Og. Reichert



Für Geschäftshaus in Altensteig wird tüchtiges
Mädchen
gesucht zur selbständigen Führung des Haushalts.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zumweiser Todes-Anzeige

Der himmlische Vater hat unsere liebe, treu-sorgende Mutter und Großmutter

Marie Wöfner Wwe.
geb. Kern

von ihrem schweren Leiden erlöst und in die ewige Heimat gerufen.

In tiefem Leid
die trauernden Kinder und Enkel:
Familie Ehr. Braun
Margarete Wöfner

Beerdigung Donnerstag, 13. Juni, 1/2 2 Uhr.

